Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 148. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 195.**

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Fremdenverzeichniß), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Sonnabend-Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 188.

Sonnabend, 29. März 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Berndurgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494.

Aufruf zur Betheiligung an der Errichtung eines Maercker-Denkmals.

Die deutsche Landwirthschaft blickt zurück auf eine große landwirthschaftlich-technische Entwickelung, welche wesentlich sich gestaltete unter Mitwirkung der Männer der Wissenschaft. Der Ausgangspunkt für viele der erreichten Fortschritte ist die Provinz Sachsen mit der Universität Halle und die landwirthschaftliche Versuchsstation zu Halle a. S. gewesen. Einer der großen Männer, welche in dem Kampf um den Fortschritt die Führer waren, ist von uns gegangen. Am 19. Oktober des Jahres 1901 ist der Geheime Regierungsrath Professor Dr. Max Maercker nach fast zweijährigem Siechthum gestorben.

Die Trauer und die Erregung über diesen unerwarteten und unersetzlichen Verlust ging durch ganz Deutschland. Die deutsche Landwirthschaft stand an der Bahre nicht bloß eines großen Forschers, dessen Arbeiten für jeden Einzelnen Freude am Beruf und wirklichen Nutzen geschaffen hatten, die deutsche Landwirthschaft trauerte an der Bahre ihres Freundes. Denn überall hat die kraftvolle germanische Natur des Gelehrten und seine begeisterte Liebe zum Berufe erweckende Rednergabe sich Freundschaft erworben, und so empfand ein jeder für den Fortschritt in seinem Berufe arbeitende Landwirth den Tod dieses Mannes als einen persönlichen Verlust.

Jedermann wußte, daß mit Maerckers Tod eine starke Hand erlahmt war, welche im wirthschaftlichen Kampfe um die Existenz der Landwirthschaft ein scharfes Schwert zu führen wußte. Es ist daher angemessen, dem großen Todten ein Denkmal zu errichten; denn in den nachfolgenden Geschlechtern soll der historische Sinn gepflegt und die Ehrfurcht vor dem, was die Väter geschaffen, aufrecht erhalten werden. Aber um wieviel mehr ist ein solches Denkmal Beburfniß, wenn es sich nicht um einen auf kühler Höhe für die Interessen der Menschheit arbeitenden Mann handelt, sondern um den im Kreise Tausender von Mitarbeitern sich persönlich bethätigenden. Und ein solcher Mann war Maercker!

In einer am 12. Februar in Berlin stattgehabten Besprechung, zu welcher die Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen die landwirthschaftlichen Körperschaften aufgefordert hatte, Delegirte zu entsenden, wurde von den erschienenen 24 Vertretern derselben ein Ausführungs-Komitee gewählt, welches folgende Beschlüsse gefaßt hat:

1. Es ist angemessen, die Maercker-Ehrung in der Weise zur Ausführung zu bringen, daß ein Denkmal an der Stätte der Wirksamkeit errichtet wird. Ein vor dem im Bau begriffenen Hause der Landwirthschaftskammer zu Halle a. S. gelegener Platz soll zur Aufstellung erbeten werden.
2. Das Denkmal soll in einem auf einen Sockel aufgebauten Standbilde in ganzer Figur bestehen.
3. Die Errichtung eines Denkmals rechtfertigt sich aus den hervorragenden und dauernden wissenschaftlichen und landwirthschaftlich-technischen Leistungen des Verstorbenen und des Weiteren daraus, daß Maercker jener großen Epoche der technisch-wissenschaftlichen Entwickelung der Landwirthschaft angehört, welche ausgedrückt ist in den Fortschritten der letzten 25 Jahre.
4. Ueber die Verwendung etwa über die Kosten des Denkmals hinaus eingehender Beiträge soll eine besondere Versammlung der Delegirten Beschluß fassen.

Trauert auch die ganze deutsche Landwirthschaft um den Entschlafenen, so empfinden die Landwirthe der Provinz den Tod dieses unübertrefflichen Mannes als einen besonders großen Verlust. Darum wird es gewiß jeder Landwirth unserer Provinz für seine Pflicht halten, die Ehrung Maerckers zu unterstützen und durch Beiträge die Errichtung eines Denkmals zu fördern.

Wir bitten sowohl die einzelnen Landwirthe als auch die landwirthschaftlichen Vereine, diese Beiträge an die Centralkasse der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen in Halle a. S., Sophienstraße 11, einzusenden.

Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 29. März.

* **Zur Frage der Reichsfinanzreform.** Wie wir aus Dresden gemeldet haben, hatte der am Dienstag Abend dortselbst eingetroffene Staatssekretär Graf Posadowsky eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten v. Metzsch und dem Finanzminister Dr. Rüger. Es ist bekannt, daß die sächsische Regierung angesichts des steten Anschwellens der Matrikularbeiträge auf eine baldige Erledigung der Frage der Reichsfinanzreform dringt. Es liegt danach nahe, die oben gemeldete Konferenz als im Zusammenhang mit der Reichsfinanzreform-Angelegenheit stehend zu betrachten.

* **Reform des Börsengesetzes.** Durch mehrere Tageblätter ist kürzlich die Mittheilung verbreitet worden, daß eine Reform des Börsengesetzes, nachdem eine darauf gerichtete Vorlage schon zu Anfang des Jahres erwartet wurde, offenbar von der Regierung zurückgezogen worden sei. Es ist daran der Zweifel geknüpft worden, ob eine solche Vorlage überhaupt noch erfolgen werde. Dazu schreibt die „Deutsche Juristen-Ztg.": „Diese Nachricht trifft, soweit uns bekannt geworden ist, nicht zu. Der Gesetzentwurf scheint lediglich deshalb noch nicht aus dem Bundesrath an den Reichstag gelangt zu sein, weil durch die großen und schwierigen Arbeiten hinsichtlich des Zolltarifs einstweilen die Zeit des Reichstags zu stark in Anspruch genommen ist, um eine Vorlage über die Börsenreform zur Berathung zu bringen. Eine Zurückschiebung des Gesetzentwurfs ist gutem Vernehmen nach seitens der verbündeten Regierungen nicht beschlossen, auch nicht in Aussicht genommen. Die Vorlage dürfte vielmehr in einem späteren Zeitpunkt dem Reichstag zugehen."

Will sich Herr Moeller also wirklich vom Reichstage öffentlich einen Korb holen?

* Die Meldung, daß die vom Bundesrath vor Kurzem beschlossenen weiteren Ausführungsbestimmungen zum **Fleischbeschaugesetz** über die Einfuhr des ausländischen Fleisches u. s. w. am 1. Januar nächsten Jahres in Kraft treten, ist, wie die „Allgemeine Fleischer-Ztg." aus zuverlässiger Quelle erfährt, unbegründet. Der Termin steht leider immer noch nicht fest. Es ist möglich, daß diese Ausführungsbestimmungen am 1. Januar in Kraft treten; es ist aber auch möglich, daß dies zu einem anderen Termin, z. B. bereits am 1. Oktober dieses Jahres, erfolgt.

* **Mißbräuche im Ausverkaufswesen.** Trotz des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes sind die Mißbräuche im Ausverkaufswesen nicht genügend zurückgedrängt worden, was vielfach darauf zurückgeführt wird, daß das Reichsgericht in einer Entscheidung vom 21. September 1897 Nachschübe neuer Waare bei Ausverkäufen schlechthin und ohne Beschränkung für zulässig erachtet, die sogen. permanenten Ausverkäufe also gebilligt haben sollte. Hierzu bemerkt das ministerielle „Dresdener Journal":

„Diese Annahme ist irrig. In dem betreffenden Falle handelte es sich nur um Nachschiebungen in geringem Umfange und kleinsten Quantitäten zu ½ und ¼ Dutzend bei einigen Artikeln, die besonders gangbar waren, und es bestand lediglich die Absicht, den Ausverkauf damit zu beschleunigen. Nur in diesem Umfange erklärte das Reichsgericht die sogenannten Nachschübe „nach Belegenheit der Umstände" für zulässig. Die von der Konkurrenz als unreelle Auswüchse des Ausverkaufswesens empfundenen Nachschiebungen sind hiernach vom Reichsgericht keineswegs für zulässig erklärt."

Das amtliche Blatt fordert die Interessenten schließlich in geeigneten Fällen zur Erhebung der Privatklage auf, indem es mittheilt, die „zuständigen Behörden seien angewiesen worden, die reellen Gewerbetreibenden in diesem Kampfe gegen unlautere Elemente thunlichst zu unterstützen".

* **Gesetzespublikation.** Der „Reichs-Anz." veröffentlicht das Gesetz zum Schutze des Genfer Neutralitätszeichens vom 22. März 1902, sowie das Gesetz betr. die Kontrole des Reichshaushalts, des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen und des Haushalts der Schutzgebiete, vom 24. März 1902.

---

* **Zum Zolltarif.** Im Jahre 1887 wurden bekanntlich die deutschen Getreidezölle von 3 auf 5 Mk. erhöht; regierungsseitig waren damals sogar 6 Mk. gefordert. Dazu wird jetzt ein Schreiben veröffentlicht, welches Reichskanzler Fürst Bismarck an den damaligen Landwirthschaftsminister Frhrn. v. Lucius sandte; es heißt darin:

„Meines Erachtens würde es nützlich sein, in der Kommission mehr darauf hinzuweisen, daß die Erhöhung der Getreidezölle uns die einzige Handhabe bietet, um dem russischen Prohibitionssystem wirksam entgegenzutreten. Wir können wegen Zollfragen keinen Krieg mit Rußland beginnen und die politischen Gegensätze ihrerwegen nicht verschärfen, wohl aber können wir durch Erschwerung der russischen Einfuhr nach Deutschland Rußland nöthigen, seinerseits auf unsere Interessen mehr Rücksicht zu nehmen. Dazu bieten die Getreidezölle die erste und wirksamste Handhabe."

Danach hat Fürst Bismarck den hohen Getreidezoll hauptsächlich als Waffe gegen Rußland verwenden wollen, um für eine Wiederherabsetzung entsprechende Zugeständnisse zu erlangen. Man erkennt aber deutlich daraus, wie außerordentlich nothwendig und nützlich gerade in unserer heutigen Zeit wiederum möglichst hohe Getreidezölle sind. Auch heute sind sie das wirksamste Mittel, nicht nur etwa um der Landwirthschaft zu helfen, sondern um der deutschen Ausfuhr nach dem Auslande die Wege offen zu halten.

* **Die Diäten für die Zollkommission.** In Sachen der Gewährung von Diäten an die Mitglieder der Zolltarifkommission des Reichstages hatten wir gemeldet, daß der Vorsitzende der Budgetkommission des Reichstages Dr. Graf Udo Stolberg an maßgebender Stelle vor der dritten Lesung des Etats den Vorschlag gemacht hat, daß die Mehrheitsparteien vor der dritten Lesung die Einschaltung einer Summe in den Etat zur Gewährung von Diäten an die Mitglieder beantragen sollten. Es war bereits angedeutet worden, daß die Haltung der Regierung diesen Vorschlag vereitelt habe. Ein parlamentarischer Berichterstatter will nun von gutunterrichteter Seite in die Lage versetzt worden sein, diese Andeutung erweitern zu können. Der Reichskanzler selbst soll sich im Prinzip zu diesem Vorschlage nicht feindlich gestellt haben. Die Ausführung der Idee soll aber an dem Widerstande der Ressorts gescheitert sein, die es aus formalen Gründen für bedenklich erklärten, eine Aenderung des gesetzlichen Zustandes durch eine Bestimmung des Etats herbeizuführen.

* **Der Zolltarif und der sächsische Landtag.** Die „Leipziger Zeitung" schreibt: In der Presse ist jetzt viel von einer Interpellation die Rede, durch welche die Kgl. Sächsische Regierung über ihre Stellung zum Kompromißantrag Herold-Graf Schwerin-von Kardorff befragt werden soll. Die Interpellation soll angeblich von der konservativen Landtagsfraktion eingebracht werden. Wie wir hören, ist diese Sache weder in der konservativen Fraktion besprochen worden, noch besteht überhaupt eine dahin zielende Absicht, da die Regierung sich schon bei Beginn des Landtages über ihre Stellung zum Zolltarif-Entwurf mit voller Deutlichkeit ausgesprochen hat.

* **Die Brennsteuer** ist zwar erst am 1. Oktober 1901 aufgehoben, weil der von den verbündeten Regierungen auf ihre Verlängerung gerichtete Vorschlag im Reichstage nicht rechtzeitig angenommen wurde, hat also für das Etatsjahr 1901 immer noch eine halbjährige Bedeutung. Trotzdem muß es auffallen, daß sie die Rechnung für das Etatsjahr 1901, wie aus den jüngst veröffentlichten Einnahmenachweisen des Reiches hervorgeht, mit einem Mindererertrage von 2,9 Millionen Mark belastet wird, weil ihr Ertrag gar nicht dazu bestimmt war, in die Reichskasse zu fließen und sie auch in den Etats mit einer Einnahme nicht figurirte. Wenn die Brennsteuer trotzdem den Finalabschluß der Reichshauptkasse für 1901 voraussichtlich um 2,9 Millionen Mark verschlechtern wird, so liegt dies daran, daß in den ersten Jahren des Bestehens der Steuer nicht sofort ihr ganzer Ertrag ausgeschüttet werden konnte, weil die Regierung nicht wußte, wie sich die Verhältnisse gestalten würden, und die Vergütung für denaturirten Spiritus deshalb erst von Jahr zu Jahr allmählich bis auf ihren Endbetrag gesteigert wurde. So sammelte sich ein Ueberschußfonds an, der zu den letzten Brennsteuervergütungen im Sommer 1901 verwendet worden ist. Der Fonds mußte aber, da er mangels einer gesetzlichen Grundlage aus früheren Jahren nicht als besonderer Fonds hatte zurückbehalten werden können, aus den laufenden Einnahmen gedeckt werden und infolgedessen erscheint die Brennsteuer in der Rechnung des Jahres 1901 mit einem Fehlbetrage von 2,9 Millionen Mark.

---

* **Ueber die Ministerzusammenkunft in Venedig** meldet der offiziöse Draht von dort:

Der italienische Minister des Aeußeren, Herr Prinetti, der Donnerstag Morgen hier eintraf, stattete um 12 Uhr dem Grafen von Bülow einen Besuch ab. Um 1 Uhr fand bei dem Grafen von Bülow ein Frühstück statt, an dem außer Herrn Prinetti auch der deutsche Botschafter in Rom Graf Wedel, der Gesandte Fürst Lichnowsky und Senator Blaserna theilnahmen.

Von einer bevorstehenden Begegnung des Grafen v. Bülow mit dem italienischen Ministerpräsidenten Zanardelli ist nichts bekannt; es steht auch noch nicht fest, auf welchem Wege Graf Bülow nach Deutschland zurückkehrt. Ein Besuch Rovignos an der istrischen Küste ist niemals in Betracht gekommen.

Graf v. Bülow erwiderte im Laufe des Donnerstag Nachmittag den Besuch des italienischen Ministers des Aeußern, bei dem am Abend ein Diner stattfand, an welchem außer dem Reichskanzler Botschafter Graf Wedel, der Präfekt und der Bürgermeister von Venedig theilnahmen. — „Tribuna" meldet aus Venedig: Die Unterredung zwischen dem Reichskanzler Grafen v. Bülow und dem Minister Prinetti trug einen überaus herzlichen Charakter.

* **Beim Kaiser** waren zur Frühstückstafel am Mittwoch die in Berlin anwesenden Prinzen-Söhne, Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein, Minister Freiherr von Hammerstein und Leutnant vom Regiment Gardes du Corps Prinz Emanuel Salm-Salm, welcher ein Geschenk des Papstes überreichte, geladen. Am Abend wohnten der Kaiser und die Kaiserin einem Kirchenkonzert des Bach-Vereins in der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche bei. Donnerstag früh nahmen der Kaiser und die Kaiserin mit den drei ältesten Söhnen das Abendmahl in der Kapelle des Palais Kaiser Wilhelms I. Vormittags machte der Kaiser einen Spaziergang im Thiergarten. Nachmittags besuchte er das Atelier des Bildhauers Börmel im Grunewald.

* **Der Kaiser** wird in diesem Jahre dem Döberitzer Truppen-Uebungslager einen kurzen Besuch abstatten. Die 2. Garde-Infanterie-Brigade, deren Kommandeur bekanntlich der Kaiser als Kronprinz vom 27. Januar bis 15. Juni 1888, dem Tage seines Regierungsantrittes, gewesen ist, wird ihre diesjährige Schießübung auf dem Uebungsplatze noch vor Pfingsten absolviren. Nach dem Feste rückt die Brigade wieder nach Döberitz aus, wo am 29. Mai der Kaiser mit der Brigade das historische „Kaiserexerzieren" abhalten wird. Nach Beendigung des Exerzierens besichtigt der Kaiser das Lager und nimmt dann im Offizierkasino das Frühstück ein.

* **Der Kaiser** wird bei seinem Besuche der Wiesbadener Festspiele im Mai d. Js. auch nach Mainz kommen, um verschiedene militärische Neubauten zu besichtigen. Für später ist ein abermaliger Kaiserbesuch für Mainz in Aussicht genommen, bei welcher Gelegenheit er in Gegenwart Großherzogs von Hessen eine größere Truppenschau auf dem Großen Sande abzuhalten gedenkt.

* **Prinz und Prinzessin Heinrich** von Preußen trafen am Freitag Vormittag in Darmstadt ein und wurden auf dem Bahnhof vom Großherzog herzlich begrüßt.

* **Aus dem Offizierskorps.** Aus den im „Militär-Wochenblatt" bekannt gegebenen Personalveränderungen vom 26. März heben wir die schon aus Stuttgart angekündigte Abkommandirung des Generalleutnants und Kommandeurs der siebenten Division v. Hugo nach Württemberg behufs Uebernahme der Führung des XIII. (Königl. württ.) Armeekorps hervor. Zu seinem Nachfolger in der Führung der siebenten Division ist der General-Major Baron v. Ardenne, seither beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Inspekteurs der 3. Kavallerie-Inspektion, ernannt worden, der vom Jahre 1867 Offizier ist, 1887 zum Major, 1896 zum Oberst und 1899 zum General-Major befördert wurde. An seiner Stelle ist zur 3. Kavallerie-Inspektion ein Württemberger, der General-Major Frhr. v. Röder, nach Preußen kommandirt worden. Ferner ist der Oberst und Kommandeur des 1. Garde-Ulanen-Regiments v. Schmid-Pauli mit der Führung der 13. Kavallerie-Brigade beauftragt und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190203292-16/fragment/page=0001

Oberstleutnant und dienstthuender Flügeladjutant v. Boehn, unter Belassung in dem Verhältniß als Flügeladjutant, zum Kommandeur des 1. Garde-Ulanen-Regiments ernannt worden.

* Durch die im „Reichsanz." bekanntgegebene Ernennung des Geh. Ober-Reg.-Raths Förster zum Direktor im Kultusministerium ist die durch den Abgang des bisherigen Leiters der Volksschulabtheilung Dr. Kügler freigewordene Direktorstelle im Kultusministerium wieder besetzt. Wie die „Nat.-Ztg." von zuverlässiger Seite erfährt, wird Dr. Förster aber nicht die Leitung der Volksschulabtheilung übernehmen, sondern die Leitung der Medizinal-Abtheilung. Er hat dieselbe schon drei Jahre als Dirigent geführt, nachdem er vorher der Abtheilung für die geistlichen Angelegenheiten angehört hatte. Nachfolger des Dr. Kügler in der Direktion der Volksschul-Abtheilung wird, wie schon mitgetheilt, der bisherige Direktor der geistlichen Abtheilung D. Schwartzkopff, während sich in die Leitung der geistlichen Abtheilung der Unterstaatssekretär Dr. Weyer und der älteste Rath dieser Abtheilung, Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrath Löwenberg theilen werden.

* Pfarrer Naumann, von dessen Erkrankung wir seiner Zeit meldeten, ist völlig wiederhergestellt aus dem Süden heimgekehrt.

* **Minister Bosse über die katholische Kirche.** Aus einem Briefe, den der verstorbene Kultusminister Bosse an den Herausgeber der „Deutschen Revue", Richard Fleischer, am 29. März 1900 richtete, verdient folgende Beurtheilung der katholischen Kirche Beachtung: „Sie ist gegen den Einzelnen ungeheuer nachsichtig, sie verlangt nur äußere Unterwerfung und Zugehörigkeit, alles andere steht ihr günstigstenfalls in zweiter Linie. Mit ihr ist kein Paktiren möglich. Sie bestämpft jede Organisation, die etwas anderes erstrebt als sie, die neben ihr die Menschen religiös sammeln will, bis aufs Blut."

* **Lehrer in den Schulvorständen.** Der Kultusminister hat über die Aufnahme von Lehrern (Rektoren) in die Schulvorstände neuerdings wieder eine Verfügung an die Königlichen Regierungen gerichtet, in der es heißt:

Ich habe bereits wiederholt in einzelnen, durch das Centralblatt der Unterrichtsverwaltung zur allgemeinen Kenntniß gebrachten Verfügungen die Aufnahme eines Rektors oder Lehrers in die Schuldeputationen und Schulvorstände als erwünscht bezeichnet. Diese Einrichtung hat sich, wo sie getroffen worden ist, voll bewährt. Ich bedaure deshalb, daß sie noch immer nicht allgemein Eingang gefunden hat. Ich mache es den Regierungen wiederholt zur Pflicht, dahin zu wirken, und jedenfalls überall da, wo gesetzliche Bestimmungen nicht entgegenstehen, Maßregeln zu treffen, daß die Theilnahme der Lehrerschaft an der Verwaltung der Schule gesichert wird. Wenn nur ein Lehrer vorhanden ist, wird dieser, vorausgesetzt, daß er endgiltig angestellt, dem Schulvorstande als Mitglied beizutreten haben. Nur wenn in besonderen Fällen sich aus der Persönlichkeit des Lehrers erhebliche Bedenken ergeben, wird von dessen Betheiligung im Schulvorstande abzusehen sein. Die Entscheidung in solchen Fällen ist jedoch nicht dem Kreis-Schulinspektor zu übertragen, sondern muß den Regierungen verbleiben. Sind mehrere Lehrer vorhanden, so wird die Bestimmung darüber, welcher Lehrer dem Schulvorstande als Mitglied beizutreten hat, gleichfalls den Regierungen vorzubehalten sein. In der Regel ist der erste oder älteste Lehrer hierfür in Aussicht zu nehmen. Durch den Hinzutritt eines Lehrers in den Schulvorstand soll indeß nicht ein Uebergewicht der amtlichen Vertreter gegenüber den Gemeindevertretern herbeigeführt werden. Es würde sonach keine Bedenken finden, daß gegebenenfalls die Zahl der zu wählenden Gemeindevertreter soweit erforderlich vermehrt wird. Eine Theilnahme der Lehrer an den Berathungen und Entscheidungen der Schulvorstände wird in allen Fällen ausgeschlossen sein, in denen es sich um ihre rein persönlichen Angelegenheiten handelt.

* **Prüfung von Kleinbahnen.** Eine der schwächsten Stellen in der bisherigen Entwickelung der von Kreisen und anderen kommunalen Körperschaften ins Leben gerufenen Kleinbahnunternehmungen ist der in der Regel vorhandene Mangel an höheren bau- und betriebstechnischen Kräften. Die Folge dieses Mangels ist, daß auch in solchen Fällen, in denen an sich der Bau und Betrieb in Regie vorzuziehen wäre, damit Erwerbsgesellschaften betraut werden müssen, sowie daß die betreffenden kommunalen Körperschaften den mit ausreichendem bau- und betriebstechnischen Personal ausgestatteten Gesellschaften dieser Art nicht mit gleichen Kräften gegenüberstehen. Endlich hat in manchen Fällen, in denen trotzdem zu Bau und Betrieb in eigener Regie übergegangen ist, schweres Lehrgeld gezahlt werden müssen. Diese schwache Seite in der Entwickelung unseres kommunalen Kleinbahnwesens ist der Staatsregierung von Anfang an nicht verborgen gewesen; vielmehr ist, sobald an die Förderung des Kleinbahnbaues mit staatlichen Mitteln herangegangen wurde, auch auf die thunlichste Beseitigung dieses Mangels Bedacht genommen worden, indem darauf hingewirkt wurde, daß seitens der finanziell gleichfalls interessirten Provinzialverwaltungen die nöthigen höheren technischen Kräfte bereit gestellt und den als Unternehmer auftretenden Kreisen oder sonstigen Kommunen zur Verfügung gestellt wurden. Die meisten Provinzialverwaltungen sind auch bereitwillig auf diese Einrichtungen eingegangen. In dem einen oder anderen Falle haben sich aber die ursprünglich leitgehenden Pläne nicht verwirklichen lassen. In einigen anderen Fällen hat die Ausführung der Absicht nicht völlig entsprochen, so daß durch die Mitwirkung der Provinzialverwaltungen jenem Mangel an bau- und betriebstechnischen Kräften seitens der kommunalen Unternehmer der Kleinbahnen nicht in der erhofften Weise abgeholfen werden konnte. Insbesondere hat sich herausgestellt, daß in einer ganzen Reihe von Fällen die Kostenanschläge für den Bau, auf denen die Finanzirung des ganzen Unternehmens beruhte, nicht zutrafen, so daß das Baukapital nicht ausreichte und in manchen Fällen selbst die Vollendung der in Angriff genommenen Bauausführung in Frage gestellt wurde. Die Staatsregierung hat in einer ganzen Reihe von Fällen demzufolge zu einer nachträglichen Sanirung solcher Unternehmungen mit finanziellen Opfern die Hand bieten müssen. Um für die Folge solchen Fehlern bei dem ersten Anschnitt von Kleinbahnunternehmungen vorzubeugen, ist Anordnung getroffen worden, daß finanzielle Zuwendungen seitens des Staates an solche Unternehmungen nur auf Grundlage eingehender eisenbahntechnischer Nachprüfung der betreffenden Vorprüfungen und Anschläge seitens der betreffenden Eisenbahndirektionen erfolgen. Die weitere Anordnung, daß an der Verwaltung derjenigen Kleinbahnen, an denen der Staat sich finanziell betheiligt, ein technischer Beamter der betreffenden Eisenbahndirektion betheiligt wird, verfolgt gleichfalls den Zweck, daß diese Verwaltungen entsprechend bau- und betriebstechnisch berathen sind und demzufolge auch in eine ungleich bessere Lage gegenüber Bau- und Betriebsunternehmern gesetzt werden.

* Die Meldung eines Berliner Fachblattes, daß man im preußischen Finanzministerium sich infolge eines Reichsgerichtsurtheils mit der Absicht der Ausarbeitung einer **Novelle zum Einkommensteuergesetz** trage, ist laut „Hamb. Nachr." unrichtig. Daß im Finanzministerium das Material für eine solche Eventualität gesammelt werde, sei selbstverständlich, an eine Aenderung des noch nicht zehn Jahre gehandhabten Gesetzes in naher Zeit sei aber nicht zu denken. Die Frage, wann an eine solche Novelle heranzugehen sei, werde frühestens wohl dann entschieden werden, wenn es sich herausstellen sollte, daß Preußen auf eine Besserung seines Finanzverhältnisses zum Reiche nicht rechnen dürfte.

* **Aus Wreschen.** Bei der Versetzung und Entlassung in der Wreschener katholischen Schule wurden 40 Kinder nicht entlassen. Dieselben konnten wegen ihrer hartnäckig bis zur letzten Stunde fortgesetzten Weigerung, im Religionsunterricht deutsch zu antworten, nicht den Nachweis liefern, daß sie in diesem Hauptfache Genügendes leisten. Auch wurde ihnen wegen der damit verbundenen Renitenz die zur Entlassung nöthige Reife abgesprochen.

* **Die Berliner Behörden und die Wohnungsnoth.** Der Magistrat von Berlin beschäftigte sich in seiner Donnerstags-Sitzung eingehend mit der Frage der Linderung der Wohnungsnoth und genehmigte den Entwurf eines Vertrages zwischen der Stadtgemeinde Berlin und der Aktiengesellschaft: „Verein zur Verbesserung der kleinen Wohnungen zu Berlin". Danach erhält der Verein von der Stadtgemeinde Berlin ein Baardarlehen von 800000 Mark unter gewissen Bedingungen.

* Ueber die **Umtauschgebühr für verdorbene Post-Formulare** schreibt die halbamtliche „D. Verkehrs-Ztg.": Vom 1. April ab erhebt die Reichspostverwaltung beim Umtausch der in den Händen des Publikums unbrauchbar gewordenen, amtlich ausgegebenen Formulare zu Kartenbriefen, Postkarten und Postanweisungen mit Werthstempel eine Gebühr von 1 Pfg. für jedes zurückgegebene Stück. Diese Maßnahme hat sich dem Vernehmen nach hauptsächlich zur Abwehr von vielfachen Mißbräuchen des unentgeltlichen Umtausches als nothwendig herausgestellt. In der Gebühr soll die Entschädigung für die recht erheblichen Mühewaltungen des Umtauschgeschäfts und ein gewisser Ersatz für die Kosten der Herstellung der verdorbenen Formulare liegen. Welche Fülle von Arbeit mit dem Umtausch verbunden ist, wird sich ohne Weiteres daraus ermessen lassen, daß im letzten Jahre innerhalb des Reichspostgebietes etwa vier Millionen Postkarten, über ¾ Millionen Postanweisungen und gegen 30 000 Kartenbriefe zurückzunehmen und durch brauchbare Stücke zu ersetzen, dann durch die Rechnungen zu ziehen und zu kontroliren waren. Die Herstellungskosten für diese „Invaliden" sind entsprechend hoch, sie belaufen sich auf rund 21 000 Mk. — Verdorbene Stücke der für private Rechnung abgestempelten Formulare hat die Reichspostverwaltung auch weiterhin von der Umtauschgebühr freigelassen, offenbar davon ausgehend, daß diese Privatpersonen, weil ihnen die Herstellungskosten zur Last gefallen sind, schon selbst einem leichtfertigen Verderb der Formulare steuern werden. Ebenso sollen verdorbene Freimarken wie bisher unentgeltlich ersetzt werden.

* **Gegen die Demonstranten des „Weltsieztags"** fangen bereits jetzt die Unternehmer sich zu rüsten an. Die Vorstände der vereinigten Verbände Berliner Holzindustrie beschlossen am Donnerstag, eine Generalversammlung aller Berliner Tischlermeister und Holzindustrieller zum 7. April einzuberufen und ihnen die Entlassung der am 1. Mai feiernden Arbeiter zu empfehlen.

* **„Genossin" Chefredakteur.** Wie der „Leipziger Gen.-Anz." erfahren haben will, soll die durch Schönlanks Krankheit und Tod verwaiste Chefredaktion der „Leipziger Volkszig." demnächst von Frau Dr. Rosa Luxemburg übernommen werden. Die armen Leipziger Genossen!

* **Mangel an Juristen.** Wie wir hören, besteht bei der Kolonialverwaltung zur Zeit immer noch ein Mangel an Anwärtern für den höheren Justiz- und Verwaltungsdienst in den Schutzgebieten, obgleich die Aussichten im Verhältniß zu den heimischen recht günstig sind.

* **Die Central-Afrikanische Seen-Gesellschaft** ist jetzt gesichert. In einer Versammlung in Berlin hat Oberleutnant Schloifer über den Stand des Unternehmens berichtet. Danach waren bis zum Januar 1902 bereits über 10 000 Lasten von den Schloiferschen Trägern nach dem Tanganyika gebracht (anstatt der im Prospekt vorgesehenen 8000). Auch von den Salzquellen am Tanganyika und von dem Prospektor Arndt sind günstige Berichte eingegangen. Der letztere hat bei Ussongo (zwischen Tabora und Mwanza) vier anscheinend gute Goldfelder belegt. Die Firma Harsling u. Co. wird am Nyassa die Vertretung der neuen Gesellschaft übernehmen, während der Vertrieb des Salzes für Tabora der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft zugedacht ist. Von dem Gesellschaftskapital sind bereits 360 000 Mk. gezeichnet worden, so daß noch 40 Antheile (zu 1000 Mk.) zu vergeben sind. Nähere Auskunft wird ertheilt von Oberleutnant Schloifer, Berlin W. 35, Potsdamerstraße 49.

Der Krieg in Südafrika.

Die gegenwärtig sich hoffnungsvoller im Sinne des Friedens gestaltende Entwickelung der Dinge in Südafrika wird in England mit gespanntester Aufmerksamkeit verfolgt. Doch dürfte, bis die Ergebnisse der seitens der Transvaalvertreter unternommenen Schritte zur Verständigung erkennbar sind, noch einige Zeit vergehen. Ein Telegramm aus London, 27. März, meldet: Nach Meldungen aus Pretoria wird die Transvaalexekutive schwerlich vor Sonntag von ihrer Mission zur Freistaatexekutive in Pretoria zurückerwartet. Weiter telegraphirt man aus Kroonstad, 25. März: Die Burendelegirten sind vorgestern hier eingetroffen. Einer von ihnen wurde mit verbundenen Augen durch die englischen Linien geführt, um mit Steijn zusammenzutreffen. Der Aufenthalt der Delegirten in Kroonstad wird voraussichtlich mehrere Tage dauern. Es wurde ihnen gestattet, an ihre Angehörigen Briefe abzusenden.

Die Leiche des Cecil Rhodes wird einer Laffanmeldung zufolge nach dem bei Rondebosch gelegenen Landgute Groot Schuur, dem Wohnsitz des Verstorbenen, gebracht und dann nach Kapstadt übergeführt, wo im Dom ein Trauergottesdienst stattfindet. Die Regierung bereitet für den Verstorbenen ein öffentliches Leichenbegängniß vor. Wie verlautet, wird die Leiche, den von Cecil Rhodes in seinem Testament getroffenen Weisungen entsprechend, in den Matoppo-Bergen beigesetzt werden. Alle Vergnügungsstätten sind geschlossen. Wie Dr. Jameson mittheilt, hat Rhodes seine Besitzung Groot Schuur der Einwohnerschaft von Kapstadt vermacht und auch große Summen für wohlthätige Zwecke hinterlassen. (!)

Lord Kitchener telegraphirt: Die Gesammtzahl der bei der letzten Truppenbewegung gefangen genommenen Buren beträgt 179.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der ehemalige Korpskommandant von Prag, Feldzeugmeister Graf Grünne, ist gestern auf seinem Gute Dobersberg in Niederösterreich gestorben.

Dänemark.

Besuch der Königin von England.

Die Königin von England ist am Dienstag Abend in Kopenhagen eingetroffen.

Frankreich.

Zollfragen.

In der Deputirtenkammer wurde Delcassé gefragt, wie es mit der Ausfuhr der französischen Weine stehe. Man beklagte sich über die in England, Oesterreich, Dänemark, der Schweiz, Schweden und namentlich in Rußland angewandten Zölle auf französische Weine, sowie über die den französischen Handlungsreisenden im Auslande auferlegten Steuern. Delcassé erwidert, er verhandle mit den verschiedenen Staaten wegen der letzteren Steuer und habe auch gewisse Vortheile, namentlich in Rußland, erlangt. Ferner verhandle er ebenso um eine Zollermäßigung auf französische Weine. Von Deutschland und von den Vereinigten Staaten habe er auch gewisse Vortheile erlangt; auch Rußland habe gewichtige Zugeständnisse gemacht. Delcassé schließt mit der Versicherung, daß er nach wie vor sich ernstlich bemühen werde, die Lage des französischen Handels im Auslande zu verbessern.

Darlehen an Kreta.

Der Senat nahm einen Gesetzentwurf an, durch welchen die Regierung ermächtigt wird, der kretischen Regierung eine Million Francs vorzustrecken.

Dementi.

Die „Agence Havas" erklärt eine Blättermeldung, nach welcher die japanische Regierung alle ihre in Frankreich verweilenden Marineoffiziere infolge der französisch-russischen Erklärung zurückberufen habe, für völlig erfunden.

Rußland.

Zur Warschauer Spionage-Affäre.

„Petit Parisien" veröffentlicht eine Unterredung mit dem in Paris eingetroffenen General Pusjerewsky, der mit großer Entrüstung gegen die von polnischen Blättern erhobenen Beschuldigungen protestirte und u. A. sagte, die Behauptung, daß Oberstleutnant Grimm den französisch-russischen Mobilisirungsplan verrathen habe, sei unwahr. Grimm habe vielleicht mehrere Festungspläne und Schriftstücke über künftige Truppenbewegungen verrathen können. Mitschuldige Grimms seien ein Intendanturoffizier und zwei oder drei Subalternoffiziere. General Pusjerewsky wollte am Donnerstag dem russischen Botschafter in Paris einen Besuch abstatten.

Besuch des bulgarischen Ministerpräsidenten.

Der bulgarische Ministerpräsident Danew ist am Freitag in Petersburg eingetroffen.

Bulgarien.

Grenz-Zusammenstoß.

Bei dem Grenzdorf Saratasch fand ein blutiger Zusammenstoß zwischen bulgarischen und türkischen Grenzposten statt. Auf beiden Seiten kamen einige Verwundungen vor. Ein bulgarischer Unteroffizier wurde getödtet.

Portugal.

Wider die Jesuiten.

Wie aus Lissabon gemeldet wird, wurde der Kardinal-Patriarch in Santarem zum Gegenstande religionsfeindlicher Kundgebungen gemacht. Die Menge rief: „Nieder mit den Jesuiten!" Der Kardinal wurde gezwungen, sich zurückzuziehen.

Nordamerika.

Die Vereinigten Staaten und Cuba.

Der Londoner „Globe" meldet aus New-York vom 27. März: Der Präsident wird demnächst dem Kongreß eine Sonderbotschaft senden, die die baldige Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus Cuba ankündigen und die Zustimmung beider Häuser zur Herstellung einer amerikanischen Gesandtschaft in Havanna mit einem beim Oberhaupte des neuen Staates beglaubigten bevollmächtigten Minister wie eines Konsulats nachsuchen werde.

Südamerika.

Die Revolution in Venezuela

hat in der letzten Woche keine Fortschritte gemacht. Die östlichen Städte befinden sich noch in der Gewalt Castros. Zwei Abtheilungen Regierungstruppen in Stärke von 3500 Mann marschiren zum Entsatze von Carupano und Coro, welche beide von den Aufständischen in gefährlicher Weise bedroht werden. — Die Engländer haben dem Dampfer „Libertador" (früher Banrigh) befohlen, sofort Port of Spain zu verlassen, ohne Kohlen einzunehmen. Drei venezolanische Kanonenboote erwarten ihn außerhalb der britischen Gewässer, um ihn in ein Gefecht zu verwickeln. Die venezolanische Regierung theilt mit, daß die Aufständischen unter Riera bei Coro völlig geschlagen worden seien.

China.

Kein französischer Bahnbau.

Die „Times" meldet aus Shanghai vom 26. März: Die chinesische Regierung hat den Vizekönig von Canton angewiesen, alle Verhandlungen mit dem französischen Syndikate wegen des Baues des Bahnlinie Canton—Tschamen abzubrechen, da man der Meinung ist, daß durch dieses Projekt die Rechte des amerikanischen Syndikats, mit welchem im Jahre 1898 ein Kontrakt in Washington abgeschlossen ist, beeinträchtigt würden.

Aus Nah und Fern.

Zur Erinnerung an Kaiser und Kaiserin Friedrich haben einige angesehene Persönlichkeiten in London beschlossen, ein Bett für Krebskranke im New Hospital for Women in Euston-Road zu stiften. Es sind bereits 6000 Mk. in Beträgen von 1—20 Mk. gesammelt worden.

Vom Schulschiff „Großherzogin Elisabeth". Wie der Deutsche Schulschiffverein aus Cuxhaven mittheilt, ist das von Hamburger Zeitungen gebrachte Gerücht, daß das Schulschiff „Großherzogin Elisabeth" bei Borkum auf Grund gerathen war, durchaus unbegründet und kann nur durch eine irrthümliche Auffassung einer Meldung erklärt werden, die von dem Feuerschiff bei Borkum einem passirenden Dampfer gegeben wurde. Das Schulschiff ist, wie bereits gemeldet, ohne jeden Schlepperdienst wohlbehalten in die Elbe eingesegelt.

Kronprinz Wilhelm und die Schulsjugend Goslars Von Rothenburg ob der Tauber haben die Zeitungen bekanntlich gemeldet, daß der Kronprinz des deutschen Reiches bei seinem dortigen Besuch sich der Schulsjugend gegenüber sehr liebenswürdig gezeigt habe; er habe sogar zwei „Dauerläufer", die schlapp geworden waren und seinem Wagen nicht mehr folgen konnten, auf den Bock seiner Kutsche steigen lassen. In ebenso liebenswürdiger Weise zeigte sich der hohe Gast bei seinem Besuche in Goslar. Man schreibt von dort: Es war am Tage des Einzuges des Frühlings. Um 10 Uhr waren sämmtliche Schulen geschlossen worden, denn alle Schüler sollten ihren Kronprinzen von Angesicht zu Angesicht schauen. Das freudige Blitzen und das fortwährende Grüßen des hohen Gastes überzeugte die Gesammtbevölkerung von dessen ungezwungener Liebenswürdigkeit. Das brausende Hurrahrufen wollte kaum enden. Die Blumensträuße „regneten" von Zeit zu Zeit in den kronprinzlichen Wagen, meistens geworfen vom schönen Geschlecht. Schaarenweise lief die Schulsjugend hinter dem Wagen des Kronprinzen einher. Sie machten es beinahe zu toll! Viele Jungen hatten sich in ihrem Eifer die Jacken ausgezogen und einer besaß die Unverfrorenheit, auf den Tritt des kronprinzlichen Wagens zu steigen und auf diesem „Stehplatze" mitzufahren, was der hohe Gast lächelnd geschehen ließ. Vor der Klosterkirche wollte ein Polizeibeamter pflichtschuldigst die Schulsjugend von dem Kronprinzen zurückdrängen, doch Letzterer soll gesagt haben: „Lassen Sie nur!" Auf dem Bahnhofsteig warf der Prinz Chokoladenplätzchen unter die Jungen, die mit Sturmeseile unter Hurrahrufen das Staket überstiegen und die dargebotenen Süßigkeiten mit staunenswerthem Eifer zu erschnappen suchten. Die Wiederholung der letzten Scene soll der Kronprinz vom Salonwagen aus lachend photographirt haben.

Folgende seltsame Affäre wird den „M. N. N." aus München berichtet: Ein höherer Polizeamtmann, der in der Diakonissenanstalt an der Arcisstraße nach einer schweren Operation gestorben war, sollte, da er katholisch war, durch einen Geistlichen der Pfarrei St. Ludwig beigesetzt werden. Bei der kirchlichen Aussegnung der Leiche wollten auch zwei der Diakonissinnen ihre Anheilnahme zeigen, indem sie der Aussegnung beiwohnten. Schon hatte der betreffende Geistliche der Pfarrei St. Ludwig (Kooperator Heiß) seine Gebete begonnen, als er plötzlich abbrach und den beiden Diakonissinnen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190203292-16/fragment/page=0002

mit einem strengen Blicke rief: „Wollen Sie augenblicklich hinweggehen!" Der Pfarrer wollte nicht dulden, daß zwei Krankenpflegerinnen nicht katholischer Konfession der Aussegnung beiwohnten. Erst nachdem sich die in ihrem eigenen Heim so brüsk behandelten Diakonissinnen entfernt hatten, fuhr der Priester in seinen Aussegnungsgebeten fort. Die Vorstandschaft der Anstalt hat sofort Beschwerde an das Pfarramt St. Ludwig (Stadtpfarrer Gallinger) wegen des Verhaltens des genannten Priesters erhoben. Die Aerzte der Anstalt wie die Angehörigen des Verstorbenen waren über das Vorgehen des Geistlichen tief empört.

Zu dem Schülerselbstmord in Posen. Der Geheimrath Matthias aus dem Kultusministerium ist zur amtlichen Untersuchung des Thatbestandes des Selbstmordes der Schüler des Posener Mariengymnasiums daselbst eingetroffen. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Schulverwaltung nicht die geringste Schuld beigemessen werden kann.

Die Beisetzung der Fürstin-Mutter zu Wied erfolgte unter reger Betheiligung am Mittwoch Nachmittag 4 Uhr auf dem fürstlichen Friedhofe in Monrepos. Der Beisetzung war um 3 Uhr in Schloß Segenhaus eine Andacht vorangegangen. Erschienen waren die Königin von Rumänien am Arme des Fürsten zu Wied, die Königin von Schweden am Arme des Fürsten Nikolaus von Nassau; weiter folgten die übrigen Mitglieder der fürstlichen Familie, der König von Württemberg, der Kronprinz von Schweden, der Erbprinz von Hohenzollern, als Vertreter des Kaisers Prinz Friedrich Karl von Hessen, ferner der Fürst von Waldeck, der Fürst und die Fürstin von Bentheim und als Vertreter der Königin von Holland Jonkheer de Rainig.

Ein geisteskranker Apotheker. Aus Prag wird Wiener Blättern gemeldet: Schon seit längerer Zeit langten an das Apotheker-Gremium Beschwerden darüber ein, daß die in der Apotheke des Theodor Prunner in der Gerstegasse hergestellten Medizinen den Rezepten nicht entsprechen. Neulich Nachmittags wurde Prunner dabei überrascht, wie er aus starken Giften Arzneien zubereiten wollte. Man erkannte sofort, daß man es mit einem Geisteskranken zu thun habe. Prunner wurde in die Irrenanstalt transportirt, wo Gehirnparalyse konstatirt wurde. Es ist einem Zufalle zu danken, daß kein nennenswerthes Unglück angerichtet wurde.

Ein anspruchsvoller Reisender scheint der bekannte haarumwallte Pianist Paderewski zu sein, der seine derzeitigen Reisen in den Vereinigten Staaten in einem eignen Schlafwagen macht und dabei jüngst der Eisenbahn große Schwierigkeiten bereitete. Er verlangte unbedingt, daß zu seiner Rückreise sein Wagen umgedreht werden müsse, weil er nur mit dem Kopfe nach der Lokomotive hin gewandt schlafen könne. Da in Davenport keine Drehscheibe von genügender Größe vorhanden war, mußte der Wagen nach der 50 Meilen entfernten Mississippi-Drehbrücke geschafft und diese als Drehscheibe benutzt werden. Hoffentlich liegt der „verdrehte" Pianist nun richtig.

Entlassung von Bergarbeitern. Auf den Zechen des Ruhrgebiets sind 8000 Bergarbeiter entlassen worden. Im April sollen noch weitere Kündigungen erfolgen.

Abgelehntes Gnadengesuch. Das Gnadengesuch des Domänenpächters Falkenhagen, der den Landrath v. Bennigsen im Zweikampf erschossen hat, ist vom Kaiser selbstredend abgelehnt worden. Wir finden es überhaupt ganz unqualifizirbar, daß Falkenhagen die Einreichung eines solchen Gesuchs hat über sich gewinnen können. Sieht denn dieser Mensch noch immer gar nicht ein, wie schwer seine Vergehungen sind?

Börsenkurs der Marke mit dem Druckfehler. Die Dreipfennigbriefmarke mit dem Aufdruck „DEUTSCHES REICH" erfreut sich jetzt schon großen Interesses bei den Liebhabern. An der Börse wurde am Donnerstag der Bogen mit 100 Marken, die sonst drei Mark kosten, mit fünfzehn Mark gehandelt. Es ist vorauszusehen, daß demnächst eine bedeutende Hausse eintreten wird, da die Post sich krampfhaft bemüht, die Marken einzuziehen. Die Stimmung ist sehr belebt; Tendenz fest. Infolge der Nähe der Feiertage hielten sich die Umsätze in bescheidenen Grenzen.

Zur Ueberführung Terlindens wird noch mitgetheilt: Der Dampfer „Dresden" mit Terlinden an Bord mußte am Mittwoch nach seinem Eintreffen um 5 Uhr Nachmittags in Bremerhaven wegen ungünstigen Wasserstandes vor der Weservmündung vor Anker gehen. Nach Mitternacht lief der Dampfer ein und kam im Hafen nach 2 Uhr an. Dann wurde Terlinden durch Hafen-Polizei-Beamte an Bord in Empfang genommen und per Droschke nach dem mehr als eine halbe Stunde entfernten Polizeigefängniß überführt. Von dort brachten ihn Donnerstag Morgen 7¾ Uhr zwei aus Hannover eingetroffene Kriminalbeamte nach dem Bahnhof, von wo um 8¼ Uhr in einem abgesonderten Kupee 3. Klasse die Abfahrt nach Duisburg erfolgte. Terlinden, ein mittelgroßer korpulenter Mann, sah sehr wohl aus, war gut gekleidet und legte große Seelenruhe an den Tag. — Wie der „Konf." erfährt, hat Terlinden auf der Fahrt von Chicago nach New-York versucht, sich das Leben zu nehmen. Er wollte sich mit einem Messer, welches er in der Tasche verborgen hielt, die Kehle durchschneiden, doch konnte sein Vorhaben noch rechtzeitig verhindert werden. Seine Auslieferung ist übrigens hauptsächlich erfolgt auf Grund der vorgekommenen Stempelfälschungen, da auf dieses Vergehen hin Auslieferung unbedingt zu erfolgen hat. Daß bei den Banken in Chicago 125 000 Dollar mit Beschlag belegt worden sind, welche Terlinden selbst deponirt hatte, ist bereits mitgetheilt worden.

Mord und Selbstmord. In Menden b. Iserlohn erschoß ein Maurer seine Braut in deren Wohnung nach einem kurzen Wortwechsel. Darauf tödtete er sich durch einen Schuß.

Verhafteter Lotteriebetrüger. In einem Berliner Geschäfte, das Gewinne von Lotterieloosen vor der Fälligkeit auszahlt, erschien im Februar ein Mann mit einem Loose der Marienburger Lotterie, das mit 1000 Mark herausgekommen war. Das Loos stellte sich bald nachher als eine außerordentlich geschickte Fälschung heraus, indem eine Zahl des Looses abgekratzt war und eine andere, an der Rückseite durch Schaben dünner gemachte eingesetzt war. Da der Schwindler gleichzeitig mehrere Loose der Siebengebirgslotterie kaufte, benachrichtigte die Kriminalpolizei alle Loosgeschäfte und Vorauszahler und warnte sie vor einem gleichen Schwindel in Siebengebirgsloosen. Am Mittwoch gelang es nun, bei einem Kaufmann den Schwindler, einen Arbeiter Franz Szewczik, festzunehmen, als er Gewinne der Siebengebirgslotterie sich ausbezahlen lassen wollte. Vor einigen Jahren sind in Frankfurt a. M. und in Stettin ähnliche Schwindeleien verübt worden, und es liegt nahe, den Szewczik hiermit in Verbindung zu bringen. Bei der Durchsuchung seiner Wohnung wurde eine große Anzahl Loose gefunden, außerdem 150 Mark baares Geld, ein Kasten mit Druckertypen usw. Er hat mit seiner „Kraft" häufig Reisen unternommen und sie reichlich ausgestattet.

Von der Königin Wilhelmina. Das „Dagblad" in Haag will wissen, daß sich die Königin Wilhelmina in gesegneten Umständen befinde und die Entbindung im September zu erwarten sei. Eine amtliche Bestätigung der Nachricht liegt bisher nicht vor.

Eisenbahnzusammenstoß. Der von Würzburg nach Nürnberg abgegangene Güterzug 1982 überfuhr Freitag früh nach 1 Uhr im Bahnhof Kitzingen das Einfahrtssignal und kam dem ausfahrenden Güterzug 1967 in die Flanke. Ein Spritzfaß explodirte, wobei ein Bremser schwer und ein Wagenwärtergehilfe leicht verletzt wurden. Zehn Wagen wurden zertrümmert, weitere fünf mehr oder minder beschädigt. Der Verkehr war längere Zeit gestört.

Erdrutsch bei Bacharach. Durch Ablösung beträchtlicher Steinmassen auf der Bahnstrecke Bacharach-Oberwesel wurde in der Nacht zum Donnerstag ein Bahngleise gesperrt. Durch einen weiteren Freitag früh erfolgten Erdrutsch wurde auch das zweite Gleise unpassirbar. Der Verkehr wird durch Umsteigen an der Unfallstelle bewerkstelligt. Es ist unbestimmt, wann die Verkehrsstörung behoben sein wird.

Neue Bahn im Kaukasus. Eine von der Wladikawkaser Eisenbahngesellschaft längs der kaukasischen Küste geplante Bahnlinie führt über Tuapse, Gagry und Suchum bis zur transkaukasischen Bahn. Eine Zweiglinie geht nach Maikop. Die Kosten der Bahn, deren gesammte Länge 510 Werst beträgt, werden auf mehr als 50 Millionen Rubel veranschlagt. Die Gesellschaft verpflichtet sich, längs der Linie klimatische Kurorte anzulegen; die Vorarbeiten für den Bau beginnen demnächst.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Leipzig**, 27. März. Geh. Kirchenrath Professor Dr. Fricke in Leipzig war kürzlich zu Falle gekommen und hatte sich nicht unerhebliche Verletzungen am Kopf und an der Schulter zugezogen. Jetzt befindet er sich wieder auf dem Wege der Besserung.

Jagd und Sport.

— **Der Landesverein Provinz Sachsen des deutschen Jagd-Schutzvereins** hält in Bad Kösen im „Muthigen Ritter" die diesjährige Landesversammlung ab. Mit ihr wird eine Geweihausstellung verbunden sein. Es wird damit der erste Versuch gemacht, eine solche Ausstellung in unserer Heimathsprovinz zu Stande zu bringen; von seinem Ergebniß wird es abhängen, ob in ferneren Jahren damit fortgefahren werden kann. Bedingung ist, daß die betreffenden Geweihe, Gehörne, Gemskrickel von Vereinsmitgliedern der Provinz Sachsen erbeutet wurden. Anmeldungen zur Beschickung nimmt schon jetzt Leutnant Karl Koch in Bad Kösen entgegen; von ihm sind auch die näheren Angaben über Verpackung, Versicherung usw. zu erhalten.

Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen.

* Halle a. S., 28. März.

In der letzten Sitzung des Ausschusses für die Förderung des Obst-, Wein- und Gartenbaues wurden eine größere Anzahl von Beihülfen zur Förderung der obstbaulichen Interessen bewilligt. Weiter wurde die neue Obstausstellungs-Ordnung genehmigt. Da der Ausschuß der Ansicht ist, daß für das Ausstellen des in der Provinz Sachsen stark verbreiteten Frühobstes, wie Johannes- und Stachelbeeren, Süßkirschen u. s. w. eine besondere Ausstellungs-Ordnung erforderlich ist, wurde zur Aufstellung einer solchen eine Kommission gewählt, die in der nächsten Ausschuß-Sitzung im Mai dieses Jahres die Ausstellungs-Ordnung für Frühobst dem Ausschuß zur Genehmigung vorzulegen hat. Bezüglich der Uebergabebedingungen hinsichtlich der Obstbaum-Bestände auf den Königlichen Domänen wurde auf die Haltlosigkeit der derzeitigen Bestimmungen hingewiesen. Obstbaulehrer Müller-Diemitz verlas die von ihm einstweilen ohne Mitarbeit seitens eines Domänenpächters zusammengestellten Vorschläge für die Hebung des Obstbaues auf den Domänen; direkte Vorschläge für die Fassung der Uebergabe-Bedingungen wurden nicht gemacht. Da dies indessen erforderlich ist, beschloß der Ausschuß, daß Obstbaulehrer Müller im Einvernehmen mit verschiedenen Domänenpächtern seine Vorschläge nach dieser Richtung hin erweitern soll und daß in der nächsten Sitzung unter der Mitwirkung eines Regierungsbeamten und Königlichen Domänenpächters die Angelegenheit nochmals zur Berathung gelangen soll. Ueber die derzeitigen Verhältnisse im Weinbaugebiete kommen immer noch Klagen über die Rebblausbekämpfung; der Ausschuß besprach die Angelegenheiten in eingehender Weise und ersuchte die Kammer, die Interessen der Weinbauer auch weiterhin wahrzunehmen. Ueber die Thätigkeit der Obstverkaufs-Nachweisstelle wurde mitgetheilt, daß das Ergebniß im letzten Jahre ein durchaus günstiges gewesen ist; der Umsatz an Obst durch die Vermittelung hat sich gegen das Vorjahr verdreifacht, und der Austausch der Verkaufswaare ging so schnell von statten, daß die Stelle bereits Anfang November ihre Thätigkeit einstellen mußte, da die vorhandenen und gemeldeten Vorräthe abgesetzt waren. Der Kammer wurden die Anträge des Vereins Königsborn, dahin zu wirken, daß die Kronen der Straßen-Obstbäume Pyramidenform erhalten, und der Antrag des Vereins Neuhaldensleben, dahin zu wirken, daß auch die Straßen-Obstbäume nicht in einer Höhe von über zwei Metern zu pflanzen sind, zur Erledigung überlassen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Wittenberg**, 27. März. (Mord.) Im benachbarten Derenburg wurde gestern Abend ein Raubmord verübt. Der Kaufmann Runge wurde von drei Strolchen in seinem Laden überfallen, gewürgt und dann aufgehängt. Geraubt wurden 385 Mk. Baargeld sowie verschiedene Mobilien. Die Polizei ist den Thätern auf der Spur.

— **Halberstadt**, 27. März. (Lohnkampf.) Die hiesigen Arbeitgeber des Baugewerbes haben, der „Halberstädter Zeitung" zufolge, 240 Maurern, 130 Zimmerern und 120 Bauarbeitern zum 1. April gekündigt, nachdem die seit Dezember geführten Verhandlungen trotz der Vermittelungsversuche des ersten Bürgermeisters Dr. Oehler schließlich an der erhöhten Lohnforderung und Verweigerung der Akkordarbeit seitens der Arbeitnehmer gescheitert sind.

— **Wernigerode**, 28. März. (Die Fürstin Otto zu Stolberg-Wernigerode,) die vor einiger Zeit an einer Lungenentzündung schwer erkrankt war, ist jetzt wieder vollkommen hergestellt, so daß sie sich zusammen mit ihrer Tochter, der Prinzessin Marie zu Stolberg-Wernigerode, nach Ilsenburg begeben konnte.

— **Thale**, 27. März. (Ueberfahren.) Heute Morgen verunglückte der Dachdeckermeister Waesche beim Ueberschreiten des Bahnüberganges auf schreckliche Weise. Trotzdem ein Zug in der unmittelbaren Nähe des Uebergangs rangirte, überkletterte Waesche die herabgelassene Wegschranke und versuchte noch vor dem Zuge die Gleise zu überschreiten. Hierbei wurde er vom Zuge erfaßt und sogleich überfahren. Ein Bein und der eine Arm wurden vollständig zermalmt, von dem anderen Beine der Fuß dicht am Knöchel abgefahren. Waesche starb kurze Zeit nach dem Unfall an Verblutung. Den Wächter trifft keine Schuld, da die Schranke geschlossen war.

= **Vom Harze**, 28. März. (Ein furchtbarer Schneesturm) herrschte am Dienstag und Mittwoch in den hochgelegenen Waldungen des Oberharzes. Am Dienstag früh um 9 Uhr setzte das Unwetter bei scharfem Weststurm ein. Hagel und Schnee wurden vom Sturme herniedergepeitscht und ungeheuere Schneemassen bedeckten sehr bald Straßen und Wälder. Die Temperatur betrug —2 Grad Celsius. Die alte Schneedecke, noch etwa 20 Centimeter hoch, bedeckte am Abend eine Lage Neuschnee von 30—40 Centimeter. Das Unwetter hielt mit Unterbrechungen auch während der Nacht an. Am Mittwoch früh zeigte das Thermometer —2 Grad Celsius, während der Nacht war die Kälte auf 4 Grad gestiegen. Am Mittwoch kamen wiederholt starke Windboen aus West-Nordwest, die wieder Schneeschauer mitbrachten. Am Torfhaus (811 Meter) lagen Schneeschanzen von 1½ bis 2 Meter, während die Schneehöhe im Walde durchweg 50 bis 60 Centimeter ist. Am Nachmittag stand der Wärmemesser auf Null. Der Verkehr im Freien ist ohne Schneeschuhe fast unmöglich, die Poststraße Torfhaus—Sonnenberg muß durch Schneepflüge gebahnt werden. Die Schlittenpost Braunlage—Oderbrück—Torfhaus—Harzburg traf von Braunlage auf Torfhaus mit 1½stündiger Verspätung ein, die Post von Harzburg mit zweistündiger Verspätung. Das ganze Brockengebiet, das Brockenfeld, sowie die Vorhöhen des Oberharzes von 500 Meter aufwärts sind wieder mit hohem Schnee bedeckt. Für Schneeschuhläufer ist das ganze Gebiet wieder vorzüglich. Auf der Höhe oberhalb des Radau-Wasserfalles beginnt das Schneefeld und zieht sich ohne Unterbrechung bis zum Brocken hinauf. Da Nachts leichter Frost herrschte und das Thermometer auch am Tage nicht über den Gefrierpunkt hinaufgeht, so ist die Winterlandschaft zur Zeit wieder großartig.

— **Leipzig**, 27. März. (Billige Familienwohnhäuser.) Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte den neuen Antrag des Rathes der Stadt Leipzig mit der gemeinnützigen Baugesellschaft behufs Erbauung von billigen Familienwohnhäusern in Erbbaurecht auf Lößniger Areal. Es sollen vorläufig für 1 200 000 Mk., im Laufe der Jahre jedoch mehrere hundert billige Familienwohnhäuser mit einem Kostenaufwand von insgesammt zehn bis zwölf Millionen Mark errichtet werden.

— **Dresden**, 27. März. (Der Umbau der Augustusbrücke) soll noch in diesem Jahre begonnen werden; es stehen für ihn gegenwärtig weit über drei Millionen Mark zur Verfügung. Diese ansehnliche Summe hat sich nach und nach durch die Zolleinnahme auf der Brücke seit dem Jahre 1861 angesammelt und bildete den unter der Verwaltung des Rathes zu Dresden stehenden Augustusbrückenhaufonds. Bei der Begründung wurde dieser Fonds zur Unterhaltung des Unterbaues der Brücke und zur Ansammlung der Mittel für einen Neubau gebildet. Nebenher besteht auch noch das sogenannte Augustusbrückenamt, dessen Ursprungsjahr nicht mehr zu ermitteln ist; am Schlusse des Jahres 1900 verfügte dieses über ein eigenes Vermögen von 275 291 Mk. Der Umbau der ältesten Dresdener Elbbrücke wird in künstlerischen Kreisen lebhaft bedauert; doch bildet die Brücke in Folge ihrer engen Bogen ein gefährliches Hinderniß für die Elbschifffahrt, und oft gelingt es nur mit größter Mühe, die Elbdampfer und die mächtigen Zillen, ohne daß sie Schaden nehmen, durch die Brückenbogen hindurchzubugsiren. Die Zeit der Entstehung des Brücke läßt sich nicht mehr genau feststellen, doch wird der steinernen Brücke in Dresden urkundlich zum ersten Male 1287 gedacht.

Telegramme.

München, 29. März. Der Prinz-Regent hat den Direktor der Akademie der Künste Ferdinand v. Miller, Bildhauer und Erzgießer, zum lebenslänglichen Reichsrath der Krone Bayern ernannt.

Paris, 29. März. Die Deputirtenkammer nahm gestern die zweite Lesung des Budgets wieder auf und verwarf verschiedene vom Senat vorgenommene Abänderungen. Infolgedessen muß das Budget an den Senat zurückgehen.

Washington, 28. März. Im Repräsentantenhaus theilte Richardson mit, er besitze die Abschrift eines geheimen Berichtes, der an die dänische Regierung von einem dänischen Staatsangehörigen mit Namen Christmas gesandt sei, welcher sich sowohl im Namen Dänemarks wie im Namen der Vereinigten Staaten an den Verhandlungen über den Verkauf von Dänisch-Westindien betheiligt habe. Aus dem Bericht gehe hervor, daß die dänische Regierung eingewilligt habe, dem Christmas 10 Proz. der Verkaufssumme zuzugestehen zur Bestechung von Kongreßmitgliedern und zur Zahlung von Subsidiengeldern an Blätter u. s. w. Das Haus nimmt einstimmig eine von Richardson beantragte Resolution an, nach welcher zur Untersuchung der Angelegenheit ein Ausschuß eingesetzt werden soll. — Das Staatsdepartement wird den Behauptungen des Dänen Christmas keine Beachtung schenken. Dieselben enthalten augenfällige Irrthümer. Das Staatsdepartement weiß, daß Dänemark in keinem Falle gewillt ist, auch nur eine Centime der von Christmas geforderten Provision zu zahlen.

Kirchliche Anzeigen.

Am 1. Ostertag, den 30. März, predigen:

Zu U. L. Frauen: Vorm. 10 Uhr: Oberpfarrer Prof. Schmidt. Nach der Predigt: Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. Abends 6 Uhr: Archidiak. Pfanne. Kollekte wird gesammelt für das Eckartshaus. Am 2. Ostertag: Vorm. 10 Uhr: Diak. Grüneisen. Abends 6 Uhr: Hilfspred. Riedel. Jugendverein der Mariengemeinde: Sonntag Abend von 9—10 Uhr, ältere Abtheilung Mittwoch Abend 8—10 Uhr im Konfirmandenzimmer; Diak. Grüneisen. — **St. Ulrich:** Vorm. 10 Uhr: Oberpfarrer Wächtler. Nach der Predigt: Allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. Gesammelt wird eine Kollekte für das Eckartshaus. Vorm. 11½ Uhr: Franckescher Kindergottesdienst im Saale der alten Volksschule an der Neuen Promenade; Diak. Heintke. Nachm. 2 Uhr: Liturgische Festfeier des Kindergottesdienstes beider Abtheilungen (auch für Erwachsene); Oberdiak. Richter. Abends 6 Uhr: Derselbe. Am 2. Ostertag: Vorm. 10 Uhr: Diak. Heintke. Nach der Predigt: Allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. Abends 6 Uhr: Kand. Hübner. Jungfrauenverein der Ulrichsgemeinde: Donnerstag Nachm. 5 bis 7 Uhr (Begrüßung der Neukonfirmirten) im Konfirmandenzimmer; Diak. Heintke. Freitag, den 4. April, Vorm. 10 Uhr: Allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier; Oberpfarrer Wächtler. — **Zu St. Moritz:** Vorm. 10 Uhr: Sup. Saran. Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Abends 6 Uhr: Diak. Nietschmann. Am 2. Ostertag: Vorm. 10 Uhr: cand. min. Nietschmann. Abends 6 Uhr: cand. min. Roß. — **Hospitalkirche:** Vorm. 8¾ Uhr: cand. min. Nietschmann. Am 2. Ostertag: Vorm. 8¾ Uhr: Pastor Nietschmann. — **Johanneskirche:** Vorm. 10 Uhr: Pastor Faßmer. Nach der Predigt: Abendmahlsfeier; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Am 2. Ostertag: Vorm. 10 Uhr: Pastor Tischer. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Amtswoche: Pastor Faßmer. — **Städtische Siechenanstalt:** Vorm. 8½ Uhr: Pastor Oberhof. — **Bergmannstrost:** Am 2. Ostertag: Nachm. 5 Uhr: Pastor Tischer. — **Domkirche:** Vorm. 10 Uhr: Konf.-Rath D. Goebel. Nach der Predigt: Kommunion; Domvr. Beelitz. Abends 6 Uhr: Domprd. Lic. Lang. Am 2. Ostertag: Vorm. 10 Uhr: Domprd. Beelitz. Abends 6 Uhr: Konf.-Rath D. Goebel. Jugend-Verein der Domgemeinde: Sonntag Abend ½8 Uhr und Mittwoch Abend 8 Uhr Kl. Klausstraße 12. Jungfrauen-Verein der Marien- und ältere Abtheilung der Domgemeinde: Sonntag von 7—9½ Uhr Domstraße 5 (Alte Residenz). Jungfrauen-Verein der Domgemeinde (jüngere Abtheilung): 2. Ostertag Nachm. 3 Uhr Kl. Klausstraße 12: Osterfeier. Junge Mädchen bestens willkommen. — **Neue Garnisonkirche** (Militär-Gemeinde): Vorm. 10½ Uhr: Militär-Gottesdienst: Divisionspfarrer Schneider. — **Zu St. Laurentii:** Vorm. 10 Uhr: Pastor Meinhof. Nach dem Gottesdienste: Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Osterfeier des Kindergottesdienstes; Diak. Wagner. Nachm. 5 Uhr: Vespergottesdienst; Derselbe. Am 2. Ostertag: Vorm. 10 Uhr: Derselbe. — **Zu St. Stephanus:** Vorm. ½10 Uhr: Hilfspred. Busch. Nach dem Gottesdienste: Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. Am 2. Ostertag: Vorm. 10 Uhr: Derselbe. Vorm. 11½ Uhr: Osterfeier des Kindergottesdienstes; Pastor Meinhof. — Neumarkt-Gemeinde (St. Laurentius und St. Stephanus): Jünglingsvereine: Sonntag keine Versammlung. Am 2. Ostertag: Gemeinsame Versammlung für beide Abtheilungen Henriettenstr. 18. Mädchenvereine: Aeltere Abtheilung Henriettenstr. 34. — **Paulusgemeinde** (in der Stephanuskirche): Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Hilfspred v. Broecker. Nachm. 2 Uhr: Osterfeier des Kindergottesdienstes; Pfarrer Bach. Am 2. Ostertag: Vorm. ½10 Uhr: Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl; Derselbe. Die Gemeinschaftsstunde am Dienstag und Bibelstunde am Donnerstag fallen aus. Jungfrauen-Verein: Am 2. Ostertag, Abends von 7 bis ½10 Uhr Herderstr. 5a. Jugendverein der Paulusgemeinde (für junge Leute von 14—18 Jahren): Am 2. Ostertag, Abends von 8—10 Uhr Sophienstraße 24 H. I. links. — **Diakonissenhaus:** Vorm. 10 Uhr: Pastor Jordan. — **Zu St. Georgen:** Vorm. 10 Uhr: Diak. Witte. Nach der Predigt: Beichte und Kommunion; Derselbe. Nachm. 5 Uhr: Predigt; Hilfspred. Keller. Am 2. Ostertag: Vorm. 10 Uhr: Oberpred. Knuth. Nach der Predigt: Beichte und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190203292-16/fragment/page=0003

Kommunion; Derselbe. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst in der Schule am Böllbergerweg; Diak. Witte. Nachm. 5 Uhr: Predigt; Hilfspred. Fischer. — **Im Paul Riebeck-Stift**: Vorm. 8¾ Uhr: Diak Witte. — **St. Franziskus- und Elisabethkirche**: Morgens 7 Uhr: Frühmesse. Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. Vorm. 9½ Uhr: Hochamt und Predigt. Vorm. 11 Uhr: hl. Messe. Nachm. 2 Uhr: Festandacht. Nach der 8 Uhr-Messe Versammlung des Vincenzvereins. Am 2. Ostertag: Morgens 7 Uhr: Frühmesse. Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. Vorm. 9½ Uhr: Hochamt und Predigt. Vorm. 11 Uhr: hl. Messe. Nachm. 2 Uhr: Festandacht.

Evangel.-luth. Gemeinde (Gottesdienstlokal: Evang. Vereinshaus 1 Tr., Eingang Nikolaistr.): Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Methodisten-Gemeinde (Harz 11): Vorm. ¾10 Uhr: Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Gottesdienst. Dienstag Abend 8½ Uhr: Bibel- und Gebetstunde; Pred. Pranke.

Union biblischer Gemeinen, Krukenbergstr. 8. Abends 8 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Gottesdienst. Donnerstag Abend 8 Uhr: Bibelstunde; Pred. Coffin.

Zu St. Bartholomäi (Halle-Giebichenstein): Vorm. 10 Uhr: Sup. Bethge. Nach der Predigt: Abendmahl; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Melzer. Abends 6 Uhr: Derselbe. Amtswoche am 30. März: Sup. Bethge. Am 2. Ostertag: Vorm. 10 Uhr: Hilfspred. Maladinsky. Abends 6 Uhr: Pastor Kunitz. Amtswoche bis 6. April: Hilfspred. Maladinsky. Mittwoch, den 2. April, Abends 8 Uhr: Bibel-Besprechstunde Pestalozzistr. 4.

St. Norbertkirche in Giebichenstein: Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Festandacht. Am 2. Ostertag: Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Festandacht.

Zu St. Petri (Halle-Cröllwitz): Vorm. 10 Uhr: Pastor Kunitz. Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Amtswoche am 30. März: Derselbe. Am 2. Ostertag: Vorm. 10 Uhr: Pastor Melzer. Amtswoche bis 6. April: Derselbe.

Trotha: Vorm. 10 Uhr: Diak. Dr. Jenrich. Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Am 2. Ostertag: Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Jung. Amtswoche: Derselbe.

Diemitz. Vorm. 9½ Uhr: Predigt. Danach Beichte und hl. Abendmahl. Am 2. Ostertag: Vorm. 9½ Uhr: Predigt.

Evangelischer Mädchen-Verein: Sonntag, den 30. März, Abends 8 Uhr: Versammlung im Marthahause, Sophienstr. 6.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Sonntag, 30. März: Normal temperirt, Nachts kalt, veränderlich, stark windig.

Montag, 31. März: Kälter, wolkig, Niederschläge, windig, Sturmwarnung.

Dienstag, 1. April: Wenig verändert, kalt, wolkig, Niederschläge, sehr windig.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

					Fall	Wuchs
Saale						
Halle	28. März	+ 2,38	29. März	+ 2,38	—	—
*Krotha	„	+ 3,02	„	+ 2,96	0,06	—
*Alsleben	26. März	+ 2,88	27. März	+ 2,88	—	—
*Bernburg	„	+ 2,40	„	+ 2,38	0,02	—
*Calbe, Obp.	„	+ 1,96	„	+ 2,00	—	0,04
do. Untp.	„	+ 2,14	„	+ 2,24	—	0,10
Unstrut						
Straußfurt	26. März	+ 2,10	27. März	+ 3,00	—	0,90
Moldau						
Budweis	25. März	+ 0,46	26. März	+ 0,42	0,04	—
Prag	„	+ 0,70	„	+ 0,76	—	0,06
Havel						
*Brandenburg	26. März		27. März			
Oberpegel	„	+ 2,21	„	+ 2,26	—	0,05
Unterpegel	„	+ 1,87	„	+ 1,36	0,51	—
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,63	„	+ 1,62	0,01	—
Unterpegel	„	+ 1,42	„	+ 1,39	0,03	—
*Havelberg	„	+ 2,75	„	+ 2,83	—	0,08
Elbe.						
Pardubitz	25. März	+ 1,35	26. März	+ 1,47	—	0,12
Brandeis	„	+ —	„	+ —	—	—
Melnik	„	+ 1,08	„	+ 0,96	0,12	—
Leitmeritz	„	+ 0,84	„	+ 0,79	0,05	—
Aussig	„	+ 1,34	„	+ 1,35	—	0,01
Dresden	26. März	— 0,02	27. März	— 0,12	0,10	—
*Torgau	„	+ 2,30	„	+ 2,22	—	0,02
*Wittenberg	„	+ 2,90	„	+ 2,92	—	0,02
*Roßlau	„	+ 2,54	„	+ 2,52	0,02	—
*Barby	„	+ 2,94	„	+ 2,96	—	0,02
*Magdeburg	„	+ 2,46	„	+ 2,52	—	0,06
*Tangermünde	„	+ 3,29	„	+ 3,39	—	0,10
*Wittenberge	„	+ 2,80	„	+ 2,88	—	0,08
Lenzen	„	+ 2,82	„	+ 2,92	—	0,10
Dömitz	„	+ 2,18	„	+ 2,30	—	0,12
*Pauenburg	„	+ 2,17	„	+ 2,24	—	0,07

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 27. März. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen märk. Sommerweizen 172,00—173,00 M. ab Bahn, Mai 168,25 bis 167,75—168,00 M. Roggen märk. 147,00—147,50 M. ab Bahn, Mai 145,25 M. Gerste leichte inl. Futtergerste 132,00—136,00 M., schwere 137,00—146,00 M., russ. 130,00—135,00 M. Hafer, märk., mecklenb. und pomm. feiner 165,00—172,00 M., märk., mecklenb., pomm., preuß., posen. und schles. mittel 158,00 bis 164,00 M., geringer 153,00 bis 157,00 M. Mais, amerikan. mixed 140,00 M., runder 122,00—132,00 M. Erbsen, inländ. und russische Futterwaare 172,00—180,00 M. Weizenmehl 00 21,25 bis 24,00 M. Roggenmehl 0 und 1 19,00 bis 20,10 M. Weizenkleie, grobe 10,00—10,30 M., feine 9,50—9,80 M. Roggenkleie 9,40—9,80 M. — Mittagsbörse: Weizen, Mai 168,00—167,75—168,25—168,00 M., Juli 167,25—167,50 M., Septbr. 162,50 M. Roggen, märk. 147,25 M. frei Mühle, 146,25—146,50 M. ab Bahn, Mai 145,50 M., Juli 144,50 M., Septbr. 141,50 M. Hafer, märk., mecklenb. und pomm. feiner 164,00—171,00 M., märk., mecklenb., pomm., preuß., pos. und schles. mittel 157,00—163,00 M., geringer 152,00—156,00 M. Mais 155,75 M. Mais, amerik. mixed 140,50—141,00 M. frei Wagen, runder 121,00—131,00 M. frei Wagen, Mai 116,50—117,00 bis 116,50 M. Weizenmehl 00 21,25—23,75 M. Roggenmehl 0 und 1 18,90—20,00 M. Rüböl März 55,40 M. Brief, Mai 55,30 bis 55,10 M., Oktober 53,10 M. Spiritus 34,00 M. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Mai 168,25 M., Juli 167,50 M., September 162,50 M. Roggen Mai 145,50 M., Juli 144,50 M., September 141,75 M. Hafer Mai 156,00 M., Juli 154,00 M. Mais Mai und Juli 116,50 M. Mehl Mai und Juli 19,15 M. Rüböl loco 55,40 M., Mai 55,10 M., Oktober 53,10 M.

— **Halle a. S.**, 29. März. **Bericht über Heu und Stroh, mitgetheilt von Otto Westphal.** Sämmtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): bei Partien 3,00 M., Breitdrusch 2,75 M., in einzelnen Fuhren 3,25 M.

Maschinenstroh bei Partien: Roggenstroh 2,20 M., Weizenstroh 2,10 M.; in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 2,60 M., Weizenstroh 2,50 M.

Wiesenheu bei Partien: hiesiges oder Thüringer beste Sorten 3,80—4,00 M., minderwerthige Sorten 3,00—3,50 M., in einzelnen Fuhren: hiesiges oder Thüringer 4,25—4,50 M., minderwerthige Sorten 3,00—4,00 M.

Kleeheu: bei Partien: erster Schnitt, beste Sorten 3,80 bis 4,00 M., minderwerthige Sorten 3,00—3,50 M., in einzelnen Fuhren: erster Schnitt, beste Sorten 4,25—4,50 M., minderwerthige Sorten 3,00—4,00 M.

Torfstreu in 200 Ctr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,70 M., in einzelnen Ballen: vom Lager hier 2,10 M.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier: 3,10 M., im Einzelnen vom Lager hier: 3,70 M.

— **Magdeburg**, 27. März. (Carl Schulze jun.) **Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel** 3,65 M. die 50 kg ausschließlich Sack, frachtfrei Magdeburg bei 10 000 kg-Ladungen.

— **Magdeburg**, 27. März. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) **Weizen**, Schiriff 163—167 M., Sommerweizen 162—166 M., Raubweizen fehlt. **Roggen** 145 bis 148 je nach Lage der Station bezahlt. **Gerste**, Landwaare 150—155 M., mittlere Chevaliers und feine Landgerste 160 bis 163 M., gute Chevaliers 168—173 M. Feinste Qualitäten bleiben über höchste Notiz gesucht, fehlen aber fast ganz. **Hafer** 158—162 M. ab Station gehandelt. **Erbsen**, Victoria 200 bis 220 M. je nach Qualität. **Mais** nur in runder Waare zu 120 bis 122 M. am Markt, spätere Lieferung etwas billiger. Beschädigte Qualitäten bis 114 M. angeboten.

— **New-York**, 26. März, 6 Uhr Abends. **Waarenbericht.** (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) **Baumwolle-Preis** in New-York 8⅞ (8⅞), Lieferung Mai 8,56 (8,50), Lieferung Juli 8,61 (8,55), in New-Orleans 8⅜ (8⅜). **Petroleum**, Stand white in New-York 7,20 (7,20), in Philadelphia 7,15 (7,15), Raffined (in Cases) 8,30 (8,30), Credit Balances at Oil City 1,15 (1,15). **Schmalz**, Western steam 10,05 (9,95), **Rohe & Brothers** 10,20 (10,15). **Waizen***) per Mai 64⅞ (63⅞), Juli 64⅞ (63⅞), Sept. 63⅜ (62⅜), **Weizen**** rother Winterweizen loco 86⅞ (86⅞). **Weizen** per März 78⅞ (78⅞), per Mai 78⅞ (78⅞), per Juli 79⅛ (78⅝), per Sept. 78⅝ (78). Getreidefracht nach Liverpool 1⅞ (1⅞). Kaffee fair Rio Nr. 7 5¾ (5 11/16), Rio Nr. 7 per April 5,35 (5,15), per Juni 5,55 (5,35). **Mehl**, Spring Wheat clears 2,80 (2,80). **Zucker** 3 1/16 (3 1/32). Zinn 26,12½ (26,17½). **Kupfer** 12,00—12,37½ (12,00—12,37½).

*) Tendenz Mais: fest.
**) Tendenz Weizen: fest.

— **Chicago**, 26. März, 6 Uhr Abends. **Waarenbericht.** (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) **Weizen***) pr Mai 72⅞ (72⅞), per Juli 72⅝ (73), **Mais****) per Mai 59⅞ (59⅞). **Schmalz** per Mai 9,70 (9,62½), per Juli 9,82½ (9,72½). **Speck** short clear 9,20 (9,25), **Pork** per Febr. 16,15 (15,92½).

*) Tendenz Weizen: fest.
**) Tendenz Mais: fest.

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 27. März.

Aufgetriebene Waaren	Preise für 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht. I. Qual. a.	I. Qual. b.	II. Qual. a.	II. Qual. b.	III. Qual. a.	III. Qual. b.	zum Verkauf	unverkauft
35 Rinder, davon: 7 Ochsen,	—	—	31	—	29	—	7	—
5 Stären,	31	—	29	—	27	—	5	—
17 Kühe,	30	—	27	—	25	—	17	—
6 Bullen.	—	—	30	—	28	—	6	—
120 Kälber,	47	—	41	—	35	—	120	—
7 Hammel, — Schafe,	—	—	—	—	29	—	7	—
davon — Jährlinge,	—	—	—	—	—	—	—	—
270 Schweine,	—	65	—	64	—	62	215	5
20 Sauenferkel,	—	—	—	—	—	—	15	5
— Ungerstäte.	—	—	—	—	—	—	—	—

Gesammt-Auftrieb dieser Woche: 55 Rinder (21 Ochsen, 9 Stären, 37 Kühe, 13 Bullen, 169 Kälber, 101 Schafe, 326 Schweine (326 Landschweine, — Ungarn), Zusammen 681 Schlachtthiere.

Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 27. März.

Auftrieb: 124 Rinder, und zwar: 53 Ochsen, 3 Kalben, 46 Kühe, 22 Bullen; 1294 Kälber; 270 Stück Schafvieh; 995 Schweine, und zwar: 995 deutsche, — aus Ungarn. Zusammen 2673 Thiere.

Marktpreise für 50 Kilog. in M.

Thiergattung	Bezeichnung	Schlachtgewicht	Lebendgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	—	—
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	60
	3) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	54
	4) gering genährte jedes Alters	—	48
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes	—	—
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	—	60
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	55
	4) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	50
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	45
Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	—	58
	3) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	54
	3) gering genährte	—	50
Kälber:	1) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber	50	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	48	—
	3) geringe Saugkälber	42	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	32	—
	2) ältere Masthammel	30	—
	3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—
Schweine:	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	64
	2) fleischige	—	61
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	55
	4) ausländische (aus . . . . .)	—	—

Vertauft:

93 Rinder, und zwar: 42 Ochsen, 3 Kalben, 31 Kühe, 17 Bullen — Geschäftsgang langsam
1283 Kälber — Geschäftsgang gut
262 Schafe — Geschäftsgang langsam
988 Schweine —

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 27. März. Weizen flau, holstein. loco 170—173, Hard Winter Nr. 2 133. — — Roggen flau, südrussischer still, cif. Hamburg 108, loco ———, mecklenburgischer 145—150. Mais fest, 152, runder 97. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

* **Wien**, 27. März. Weizen per Frühjahr 9,23 Gd., 9,25 Br., per Mai-Juni 9,17 Gd., 9,18 Br. Roggen per Frühjahr 7,49 Gd., 7,50 Br., per Mai-Juni 7,40 Gd., 7,41 Br. Mais per Mai-Juni 5,37 Gd., 5,38 Br. Hafer per Frühjahr 7,27 Gd., 7,29 Br., per Mai-Juni 7,29 Gd., 7,30 Br.

* **Pest**, 27. März. Weizen loco matter, do. per April 9,13 Gd., 9,14 Br., do. per Mai 9,11 Gd., 9,12 Br., per Oktober 8,11 Gd., 8,12 Br. Roggen per April 7,32 Gd., 7,33 Br., per Oktober 6,65 Gd., 6,67 Br. Hafer per April 7,10 Gd., 7,11 Br., per Oktober 5,87 Gd., 5,88 Br. Mais per Mai 5,09 Gd., 5,10 Br., per Juli 5,21 Gd., 5,22 Br.

* **London**, 27. März. An der Küste — Weizenladung angeboten.

* **Antwerpen**, 27. März. Weizen — fest, Roggen behauptet. Hafer fest, Gerste ruhig.

* **Amsterdam**, 27. März. Weizen auf Termine geschäftslos, per März —, per Mai —. Roggen auf Termine geschäftslos, per März —, per Mai —.

* **Paris**, 27. März. (Anfangsbericht.) Weizen fest, per März 21,80, per April 21,95, per Mai-Juni 22,45, per Mai-August 22,20. Roggen ruhig, per März 14,75 per Mai-August 14,65.

* **Paris**, 27. März. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per März 21,95, per April 22,10, per Mai-Juni 22,45, per Mai-August 22,40. Roggen ruhig, per März 14,90, per Mai-August 14,75.

Zucker.

* **Hamburg**, 27. März. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 6,60, per April 6,60, per Mai 6,70, per August 6,95, per Oktober 7,20, per Dezember 7,32½. Behauptet.

* **London**, 27. März. 96% Proz. Javazucker loco 8 nominell. Rüben-Rohzucker loco 6 sh. 7½ d. Fest.

Kaffee.

* **Hamburg**, 27. März. (Anfangsbericht.) Kaffee. Good average Santos März 31,00, Mai 31,00, September 32,25, Dezember 32,75. Tendenz: Behauptet.

* **Hamburg**, 27. März. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur Gut average Santos März —,— G., Mai 31,00 G., September 32,25 G. Dezember 32,75 G. Tendenz: Ruhig.

* **Amsterdam**. 27. März. Java-Kaffee good ordinary 34.

* **Havre**, 27. März (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß ruhig, mit 10—20 Points bis 5 Points Hause. Rio 16 000, Santos 19 000 Sack. Zufuhren für zwei Tage.

* **Havre**, 27. März (Schlußbericht.) Good average Santos März 37,50, Mai 37,75, Juli 38,25, September 39,00, Dezember 39,75. Tendenz: Behauptet.

Petroleum.

* **Hamburg**, 27. März. Petroleum ruhig. Standard white loco 5,50 Br.

* **Antwerpen**, 27. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 17½ bez., Br., do. per März 17½ Br., do. per April 17⅝ Br., do. per Mai 17¾ Br. Tendenz: Fest.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 26. März. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 54,00—56,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 60,00—62,00 Mk., ohne Faß an Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 27. März. Spiritus still, März 13,25 Br., 12,75 G., März-April 12,25 Br., 12,00 G., April-Mai 12,25 Br. 12,00 G., Mai-Juni 12,25 Br., 12,00 G.

* **Paris**, 27. März. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig, März 25,25, April 25,75, Mai-August 26,75, September-Dezember 28,00.

* **Paris**, 27. März. (Schlußbericht.) Spiritus behauptet, März 25,50, April 25,75, Mai-August 26,75, September-Dezember 28,00.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 27. März. Erbsen, gelbe zum Kochen 18,00 bis 24,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 18,00—35,00 Mk., Linsen 19,00 bis 36,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 27. März. Rüböl loco 59,50, Mai 58,00.

* **Hamburg**, 27. März. Rüböl ruhig, loco 57,00.

* **Hamburg**, 26. März. Schmalz. Amerik. Steam 48 Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Special 49¼ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 49¼ Mk., do. do. Choice Grocery 49 Mk., div. Marken 48½—48¾ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **Paris**, 27. März. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, März 63,00, April 61,50, Mai-August 61,50, Sept.-Dezbr. 61,50.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 27. März. Kartoffelstärke 14,75 Mk., Kartoffelmehl 15,00 Mk., feuchte Stärke 7,72 Mk.

* **Hamburg**, 26. März. Kartoffelstärke 15—15½ Mk., Lieferung April-Mai 15—15½ Mk., Kartoffelmehl, prompt 15—15½ Mk., Lieferung April-Mai 15—15½ Mk., Superior-Stärke 15¾—16½ Mk., Superior-Mehl 15¾—16½ Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 27. März. Eßkartoffeln 5,50—6,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 27. März. Rindfleisch im Großhandel 0,96 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,30—1,50 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,30—1,50 Mk., Speck, geräuch. 1,60 Mk., Eßbutter 2,00 bis 2,40 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,00—3,80 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 26. März. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 125 bis 135 Pfg., kleine 90—110 Pfg., Seezungen, große 170—180 Pfg., kleine 100—140 Pfg., dänische 160—170 Pfg., Kleiße, große 70 bis 80 Pfg., kleine 40—60 Pfg., Rothzungen 40—55 Pfg., Schellen, große 55—60 Pfg., mittel 40—55 Pfg., kleine 28—35 Pfg., lebende Karpfen 75 Pfg., Schellfische, große 40—45 Pfg., mittel 35—38 Pfg., kleine 25—28 Pfg., Cabliau, große 13—20 Pfg., kleine 12—16 Pfg., Seehechte —— Pfg., Lengfisch 14—15 Pfg., Blaufisch 8—10 Pfg., Knurrhähne 10—12 Pfg., Dorsch 10—25 Pfg., Rochen 8—10 Pfg., Elkhahn 270 Pfg., Lachs, rothß. 250—255 Pfg., Silberlachs 210 Pfg., Lachsforellen 150—225 Pfg., Zander 60—70 Pfg., Flußhechte 60 bis 80 Pfg., Schnepel 28—35 Pfg., Barse 20—28 Pfg., Brachsen 25—35 Pfg., Hummern, lebende 260—270 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 27. März. Richtstroh 6,50—7,00 Mk., Krummstroh 5,20—6,00 Mk., Heu 8,00—9,00 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 27. März. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 44⅝ Pfg.

* **Antwerpen**, 27. März. Wolle. La-Plata-Zug Type I Mai 4,42½ Käufer, Dezember 4,50 Käufer. Behauptet.

* **Havre**, 26. März. Abends. Wolle. März 129,0, September 133,50. Tendenz: Stetig.

* **Liverpool**, 27. März. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig.

Per April	4 44/64 Käuferpreis,	Per Aug.-Sept.	4 31/64 Käuferpreis
„ April-Mai	4 44/64 Käuferpreis,	„ Sept.-Okt.	4 31/64 Käuferpreis
„ Mai-Juni	4 42/64 Verk.-Preis,	„ Okt.-Nov.	4 26/64 Verk.-Preis
„ Juni-Juli	4 40/64 Verk.-Preis,	„ Nov.-Dez.	4 21/64 Verk.-Preis
„ Juli-August	4 35/64 Verk.-Preis,		

Metalle.

* **Amsterdam**, 27. März. Banccazinn 70½.

* **London**, 27. März. Silber 24 10/16 Litr., Chili-Kupfer 52 Lstrl. per 3 Monate 52¾ Lstrl., Blei span. 11 7/16 Lstrl., engl. 11⅝ Lstrl., Zinn 116½ Lstrl., Zink 17⅛ Lstrl.

* **Glasgow**, 27. März. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 52 sh. 10 d. Warrants Middlesborough 46 sh. 10 d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 26. März. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 10 27½.

* **Rio de Janeiro**, 26. März. Wechsel auf London 12½.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebensleben Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 13 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Briefe sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190203292-16/fragment/page=0004